

Geldzinsrechnungen	Kornzinsrechnungen
1338/39	
1347/48	
1348/49	
1355/56	
1356/57	
	1357/58
	1358/59
1359/60	
	1361
1362/63	
	1375/76
1380/81	
1381/82	
1394/95	
1397/98	
1398/99	
1399/1400	
insgesamt: 16	insgesamt: 13

Wie die Zusammenstellung zeigt, sind die beiden Reihen alles andere als kontinuierlich. Ja, in Wirklichkeit ist der Quellenbestand noch dürftiger, als die nackten Zahlen der obigen Statistik es nahelegen scheinen. Aus dem Jahr 1299 ist nur ein sehr kleines Fragment überliefert, das keine große Bedeutung beanspruchen kann. 1304 ist lediglich der Anfang der Rechnung überliefert, und 1312 fehlt der Schluß. Die Rolle von 1330/31 ist bloß eine Teilabrechnung des Clavigers über gewisse Getreideeinkünfte, und zwar fast bloß aus den Vorwerken (*allodia*), in denen Verwalter (*villici*) eingesetzt waren. Die Rechnungen von 1347/48 und 1348/49 verzeichnen im wesentlichen nur die Einnahmen aus den Stiftsgütern in der *pars orientalis* und scheinen auch sonst nicht ganz normal zu sein; vielleicht war damals östlich der Oker die Landwirtschaft durch die Fehde zwischen Herzog Magnus dem Älteren von Braunschweig und Erzbischof Otto von Magdeburg in Mitleidenschaft gezogen worden³⁶. Und von 1361 hat sich allein eine Aufzeichnung über das *neglectum* erhalten. Berücksichtigt man das alles, so schrumpft unser vergleichbarer Quellenbestand auf 9 oder 10 Kornzins- und 14 Geldzinsrechnungen zusammen.

³⁶) H. Sudendorf, UB zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande 2 (1860) S. XXVIII f.